

© FVDZ/Jörn Wolter

„Ihnen gelingt es, Versorgungssicherheit und Freiberuflichkeit **miteinander zu verbinden“**

HV-Eröffnung. Es ist ein besonderes Jahr für den Freien Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ): Vom 9. bis 11. Oktober 2025 traf sich die zahnärztliche Standespolitik zur Hauptversammlung in Berlin und feierte zugleich „70 Jahre FVDZ“. Drei Tage lang wurde über die Zukunft der Freiberuflichkeit, Versorgungssicherheit im ländlichen Raum und die politische Ausrichtung des Verbands beraten, diskutiert und beschlossen. Zum Auftakt gab es starke Worte und reichlich Applaus.

Autorin: Brigitta Mayer-Weirauch

Der FVDZ-Bundesvorsitzende Dr. Christian Öttl eröffnete die Versammlung mit einem klaren Bekenntnis: „Mit dem FVDZ schaffen wir es, die Zahnärzteschaft in die Zukunft zu führen und die Versorgung zu sichern.“

Grußworte und ...

Auch die Politik meldete sich zu Wort. Nina Warken (CDU) richtete als erste Bundesgesundheitsministerin per Video ein Grußwort an den FVDZ und hob das Engagement des Verbands hervor: „Die Zahnmedizin ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesundheitsversorgung. Ich danke dem Freien Verband Deutscher Zahnärzte für 70 Jahre Einsatz vor Ort und in der berufspolitischen Arbeit. Ihnen gelingt es, Versorgungssicherheit und Freiberuflichkeit miteinander zu verbinden.“

... politischer Rückenwind

Unterstützung kam auch von den Standesvertretungen: Der Vorstandsvorsitzende der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) Martin Hendges und Prof. Dr. Christoph Benz, Präsident der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), würdigten den FVDZ als verlässlichen Partner und „dritte Kraft“ in der gemeinsamen Standespolitik.

Dr. Dirk Heinrich, Bundesvorsitzender des Virchowbunds, brachte es auf den Punkt: „Die Erfolgsgeschichte der medizinischen Freien Verbände ist es, die Stimme für Freiberuflichkeit und Selbstständigkeit nach außen zu sein und so Kammern und KZV zu unterstützen.“ Alle drei Redner betonten die Bedeutung eines geschlossenen Auftretens des Berufsstands.



Nina Warken hat dem Freien Verband als erste Bundesgesundheitsministerin ein Grußwort geschickt.

Politik trifft Praxis

Einen weiteren Höhepunkt brachte die Eröffnungsrede von Prof. Josef Hecken, unparteiischer Vorsitzender des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA), und seine anschließende Diskussion gemeinsam mit dem FVDZ-Bundesvorsitzenden zur „Zukunft der Zahnmedizin in Deutschland". In gewohnt pointierter Manier betonte Hecken die Rolle der freien medizinischen Verbände als unverzichtbare Säule im Gesundheitswesen – und als Stimme für Eigenverantwortung und Qualität (siehe auch Seite 14).

Arbeit, Wahl, Weichenstellung

Bis Samstag berieten und beschlossen rund 125 Delegierte aus 17 Landesverbänden Anträge zu berufspolitisch relevanten Themen – von Niederlassungsstrukturen und Nachwuchsförderung über Digitalisierung und Bürokratieabbau bis hin zu Budgetierung und flächendeckender Versorgung (siehe auch Seite 16).

Neben der inhaltlichen Arbeit wurde auch ein neuer Bundesvorstand gewählt und gefeiert: 70 Jahre Freier Verband Deutscher Zahnärzte – das bedeutet sieben Jahrzehnte Einsatz für Selbstständigkeit, freie Berufsausübung und faire Rahmenbedingungen in der Zahnmedizin.



70 Jahre Freier Verband Deutscher Zahnärzte: Der runde Geburtstag war auf der HV sichtbar.

Mit Haltung in die Zukunft

Die diesjährige Hauptversammlung zeigte, der FVDZ ist traditionsbewusst und zukunftsorientiert. Zwischen politischen Diskussionen, lebendigen Debatten und persönlichen Begegnungen wurde deutlich: Freiberuflichkeit ist das Fundament eines Berufsstands, der Verantwortung trägt. Oder, wie es Öttl zusammenfasste: „Die Zahnärzteschaft steht vor großen Herausforderungen – aber auch vor großen Chancen. Mit Mut, Zusammenhalt und klarer Haltung wird der Freie Verband auch die nächsten 70 Jahre gestalten."

Mehr zur Hauptversammlung und zum Jubiläumsjahr gibt es hier: www.fvdz.de/hv2025. ■

